

Passiva	31. 12. 44	31. 12. 45	31. 12. 46
Grundkapital:			
Stammaktien	30 000 000	30 000 000	30 000 000
Vorzugsaktien	100 000	100 000	100 000
Rücklagen:			
Gesetzliche Rücklage	2 480 000	2 480 000	2 480 000
Rücklage f. Ersatzbeschaff.	888 901	2 011 374	2 025 084
Rücklage f. Instandsetzung	259 481	788 261	877 430
Wertberichtigungen	291 441	871 441	2 409 997
Rückstellungen für ungewisse Schulden	4 152 382	4 940 057	5 575 300
Verbindlichkeiten	(2 993 340)	(4 564 057)	(4 580 808)
Empfangene Anzahlungen	308 249	415 047	400 456
Verbindlichkeiten auf Grund von:			
Warenliefer. u. Leistungen	1 121 615	2 214 017	1 628 397
Sonstige Verbindlichkeiten	252 770	455 125	1 025 306
Verbindlichkeiten gegenüber Verkaufsverbänden	30 000	91 571	—
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	1 252 900	1 370 873	1 518 163
Nichterhobene Dividenden	27 806	17 424	8 486
Reingewinn einschl. Gewinnvortrag	125 125	—	—
RM	41 290 670	45 755 190	48 048 619

Gewinn- und Verlustrechnungen

Aufwendungen	31. 12. 44	31. 12. 45	31. 12. 46
Löhne u. Gehälter	5 789 759	4 125 681	4 588 797
Soziale Abgaben	533 108	486 078	560 242
Abschreibungen	2 036 374	685 626	1 547 012
Wertberichtigungen	300 000	645 000	1 538 957
Steuern vom Einkommen, vom Ertrag u. vom Vermögen	2 614 430	955 874	850 084
Beiträge an gesetzliche Berufsvertretungen	85 495	30 389	30 835
Außerordentl. Aufwendungen	639 152	59 166	—
Reingewinn	119 001	—	—
RM	12 117 319	6 987 814	9 115 927
Erträge			
Ausweispfl. Rohüberschuß	10 177 198	2 519 912	7 161 487
Erträge aus Beteiligungen u. and. Wertpapieren d. Anlageverm.	18 024	—	—
Zinsen	433 191	337 372	1 166
Außerordentliche Erträge	1 488 906	1 321 682	1 811 022
Reinverlust	—	2 808 848	142 252
RM	12 117 319	6 987 814	9 115 927

Der Gewinn bzw. Verlust wurde jeweils auf neue Rechnung vorgetragen.

Bestätigungsvermerk: Nach dem abschließenden Ergebnis meiner pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften. Wertansätze, soweit sie durch den Kriegsausgang beeinflusst sind, können nicht endgültig beurteilt werden.

Heidelberg, im Mai 1947.

Dr. Auffermann,
Wirtschaftsprüfer.

Bemerkungen zum letzten Geschäftsabschluß: Im Geschäftsjahr 1946 war der Umfang der Beschäftigung weiterhin von den zugeteilten Kohlenmengen abhängig, deren Beschaffung wachsende Schwierigkeiten bereitete. Zum Jahresende kamen schließlich die meisten Werke wegen Kohlenmangels völlig zum Stillstand und konnten erst im April 1947 wieder anlaufen. Produktion und Versand erreichten im Berichtsjahr insgesamt rund 452 000 t; das ist mehr als das Doppelte der Versandmenge im Vorjahre, aber noch kein volles Drittel der Vergleichsziffer des Jahres 1938. Die Produktion im Jahre 1947 konnte bei einer Erzeugungsmöglichkeit von 1,6 Mill. Tonnen nur etwa mit einem Drittel ausgenutzt werden. Die geringe

Erzeugung wird mit der weiterhin bestehenden Kohlen- und Stromknappheit, sowie Mangel an Arbeitskräften und Exportausfall begründet. Die Tochtergesellschaften unterlagen in der Produktion den gleichen Schwierigkeiten wie der Mutterbetrieb. Die „Portland-Zementwerk Burglengenfeld Aktiengesellschaft“, Burglengenfeld, war während des ganzen Jahres 1946 in Betrieb. Im Februar 1947 mußte das Werk wegen Kohlenmangel vorübergehend stillgelegt werden. Das Geschäftsjahr schließt mit einem kleinen Verlust von RM 1 280,14 ab, der zusammen mit dem Verlust des Vorjahres mit RM 22 014,30 auf neue Rechnung vorgetragen wurde.

Die „Bayerische Portlandzementwerk Kiefersfelden Aktiengesellschaft“ war während des ganzen Jahres 1946 ununterbrochen, wenn auch in beschränktem Umfang, in Betrieb. Im Verlaufe der Monate Januar und Februar 1947 mußte das Werk wegen Kohlenmangel für einige Wochen stillgelegt werden. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Verlust von RM 6 083,29 ab, der zusammen mit dem Vorjahresverlust mit RM 22 879,27 auf neue Rechnung vorgetragen wurde.

Die Gewerkschaft „Wetterau“ Portland-Cement-Werke, Lengfurt (Main) war mit einem Teil ihrer Anlagen gemäß einer Anordnung des Großhessischen Staatsministeriums bis zum Herbst für die Durchführung eines Versuches zur Herstellung von Glühphosphat eingesetzt. Die übrigen Fabrikationsanlagen waren im Verlaufe des Jahres mit Ausnahme der Monate Januar und Februar in Betrieb. Von Mitte Dezember an mußte das Werk infolge Kohlenmangels stillgelegt werden und konnte erst im April des Jahres 1947 wieder in Betrieb genommen werden. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Verlust von RM 68 829,26 ab, der zusammen mit dem Vorjahresverlust mit RM 100 845,60 auf neue Rechnung vorgetragen wurde.

Die „Portland-Cementfabrik Blaubeuren“ konnte im Geschäftsjahr 1946 die Produktion wieder in stärkerem Umfang aufnehmen. Die Schwierigkeiten in der Kohlen- und Stromversorgung bestanden auch hier, was in den Wintermonaten zu den bekannten allgemeinen Einschränkungen und Stilllegungen geführt hat.

Der Organ-Vertrag (Gewinn- und Verlust-Übernahmevertrag) mit dem Mutterbetrieb bestand unverändert weiter; er wurde zum Ende des Jahres 1947 vorsorglich gekündigt. (Das Ergebnis des Geschäftsjahres wurde mit dem Mutterbetrieb verrechnet.)

Die 4 Tochtergesellschaften stehen ebenso wie der Mutterbetrieb unter Vermögenskontrolle nach dem Gesetz Nr. 52.

Zu einzelnen Posten der Bilanz ist zu berichten:

Die Zugänge bei dem Anlagevermögen in Höhe von RM 914 600.— betreffen zu einem wesentlichen Teil den weiteren Ausbau der Betonwerke Leimen und Weisenau. Die Abgänge in Höhe von RM 564 100.— enthalten fast ausschließlich die verkauften Werksanlagen von Marienstein. Die Abschreibungen wurden nach Maßgabe des zeitlichen Betriebseinsatzes während des Berichtsjahres vorgenommen. Die Wertpapiere des Anlagevermögens nom. RM 297 360.— Aktien der „Ost- und Mitteldeutsche Cement A.-G.“ wurden bis auf RM 1.— abgeschrieben. Die Wertpapiere sind mit RM 8 699 032,50 aktiviert und gliedern sich in nom. RM 8 785 000.—, 3 1/2 % Schatzanweisungen des Deutschen Reiches. Eine Wertberichtigung ist bis jetzt noch nicht vorgenommen.

Weitere Posten, den größere Risiken anhaften, sind bilanziert:

„Forderungen für Kriegsschäden“	RM	3 571 020,31,
„Forderungen für Besatzungsschäden“	„	335 318,37,
„Ruhende Forderungen“	„	2 801 702,25.

Den Kriegssachschäden stehen Rücklagen im Betrage von RM 2 902 513,76 und den übrigen Risiken RM 2 409 997,24 gegenüber.

Der Rohüberschuß wird mit RM 7 164 500.— gegenüber RM 2 519 900.— im Vorjahre ausgewiesen. Nach Verrechnung der Aufwendungen und RM 3 085 900.— Abschreibungen und Wertberichtigungen schließt das Geschäftsjahr mit einem Verlust von RM 142 252,37 ab, der zusammen mit dem Vorjahresverlust mit RM 2 825 900.— auf neue Rechnung vorgetragen wurde.

Die Kapazitätsausnutzung erreichte im Durchschnitt des Jahres 1947 bei der Gesellschaft etwa 40% und bei den einzelnen Betriebsmitgliedern etwa 50% nach dem Stande von 1939.

Nach Prüfung durch die Gesellschaft abgeschlossen im August 1948.